



**ERA COUNCIL FORUM
AUSTRIA**

Alpbach – Tagung des ERA Council

20./21. August 2014

STELLUNGNAHME & EMPFEHLUNGEN

betreffend

**Forschungsaktionsplan: Design der Studie „Stärken, Schwächen und Herausforderungen“
Leistungsvereinbarungen 2016 – 2018
Willkommenskultur**

Forschungsaktionsplan: Design der Studie „Stärken, Schwächen und Herausforderungen“

Grundsätzliche Empfehlungen des ERA Council:

- (1) Die Studie sollte die politischen Ambitionen an den realen Verhältnissen und Zukunftsperspektiven des österreichischen Wissenschafts- u. Wirtschaftssystems messen und daraus klare strategische Ziele für Österreich formulieren.

Zu den 18 Forschungsfragen empfiehlt der ERA Council:

- (2) Bei einer Stärken/Schwächen-Analyse spielen die Humanressourcen eine große Rolle. Der ERA Council regt an, dass die Universitäten den weiteren beruflichen Werdegang ihrer Absolventinnen und Absolventen verfolgen, um (a) zu zeigen, wie gut die Universitäten die jungen Menschen für das Berufsleben vorbereiten, und (b) die Alumni-Kultur an den Universitäten weiter zu stärken.
- (3) Die Studie sollte sich nicht mit der Analyse des Status quo begnügen, sondern eine Zukunftsperspektive beinhalten. Darunter fällt die Analyse von Mega-Trends (z.B. Zukunft des Internets, Zukunft des Gesundheitssystems), um zu sehen, wie gut Österreich für die wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Potenziale der Zukunft aufgestellt ist. Es ist wichtig, die relative Position Österreichs zur Gruppe der Innovation Leader in Europa im Auge zu behalten.
- (4) Die institutionellen Wechselwirkungen und die Koordination zwischen der regionalen und nationalen beziehungsweise der nationalen und der EU-Ebene sollte betrachtet werden, weil sich die FTI-Politik auf den unterschiedlichen Ebenen immer stärker gegenseitig beeinflusst („Multi-Level Governance“). Was gibt es für die österreichischen Institutionen noch zu tun, um sich besser aufzustellen?
- (5) Innovation ist als ein Ökosystem anzusehen, in dem die Dichte von und Wechselwirkungen zwischen „FTI-Cluster“ auch für Österreich untersucht werden soll, einschließlich der Effekte der steuerlichen Begünstigung. Wichtig ist zu sehen, dass es zwei Arten von „FTI-Cluster“ gibt, (a) solche, die sich ausschließlich an wissenschaftlicher Qualität und Exzellenz orientieren, und (b) solche, die strategische Ziele verfolgen. Beide haben ihre Berechtigung, sind aber unterschiedlich zu behandeln.
- (6) In Bezug auf die Karriereperspektiven von Forschenden sollte die Studie die möglichen Karrierepfade sowohl innerhalb der Universitäten als auch außerhalb (Fachhochschulen, außeruniversitärer Sektor, Wirtschaft) beleuchten.

Leistungsvereinbarungen

- (7) Österreich kann den Ehrgeiz, in die Gruppe der Innovation Leader zu stoßen, nur einlösen, wenn es gelingt, das Gesamtsystem kompetitiver zu machen. Dies zeigt auch der Vergleich mit Ländern wie dem Vereinigten Königreich und Deutschland, die aus einer ähnlichen Ausgangslage auf unterschiedliche Weise erfolgreiche Reformen umgesetzt haben.
- (8) Der ERA Council konzentriert sich bei seinen Empfehlungen auf die europarelevanten Forschungsaspekte der Leistungsvereinbarungen, er empfiehlt aber eine solche Vorgangsweise auch in anderen Bereichen, insbesondere in der Lehre. Mögliche Anreize, um auch in Österreich einen leistungsverstärkenden Kulturwandel herbeizuführen, sind die Aufnahme folgender Punkte in die Leistungsvereinbarungen mit den österreichischen Universitäten:
- Zusätzliche Mittel (top-up) für die Einwerbung von kompetitiv erworbenen Drittmitteln, vor allem aus EU-Programmen;
 - Allgemeine Richtlinien für die Reduktion der Lehrverpflichtung für erfolgreiche Forscher/innen in EU-Programmen;
 - Anreize für diejenigen Universitäten, die ihre strategische Positionierung insbesondere in Bezug auf HORIZON 2020 vornehmen, einschließlich von Maßnahmen, um eine kritische Masse zu erreichen, wo dies notwendig ist;
 - In den Leistungsvereinbarungen sollten wenige, aber klar definierte Indikatoren zur Messung der Performanz aufgenommen werden. Dies gilt insbesondere für die Einwerbung von Drittmitteln. Das Beispiel der Innovation Leader zeigt, dass ohne wenige, klar formulierte Leistungsindikatoren ein Übergang zu einer leistungsbasierten Innovationskultur nicht zu erreichen ist;
 - Etablieren einer Kultur der Konsequenzen in den Leistungsvereinbarungen, um zumindest schrittweise „Over-Performer“ zu belohnen und „Under-Performer“ zu sanktionieren;
 - Unterstützung der Universitäten bei der Finanzierungslücke im Zusammenhang mit den Marie-Sklodowska-Curie Stipendien.

Willkommenskultur

- (9) Auf Grund der bisherigen Erfahrungen zeigt sich, dass die Stärkung der Willkommenskultur in einer größeren Kampagne angegangen werden muss, da in Österreich weitgehend sowohl das Bewusstsein als auch der gesellschaftliche Konsens für die internationale Dimension von Wissenschaft und Forschung fehlt (Eurobarometer). Dieses Thema wird einen der Schwerpunkte des ERA Council im Jahr 2015 bilden.